

MEDIENSPIEGEL

FREIZONE DREISPITZ – Ein Audio-Video-Walk

Aufführungen vom 1. Oktober bis 18. Oktober 2020



Ein Projekt im Rahmen von «Dreispitz entdecken»

cms
Christoph Merian Stiftung & **RECYCLED
ILLUSIONS**

In Kooperation mit

H3K
Haus der
elektronischen
Künste Basel

HYPERWERK

FFCUT
Kreative
Materialverwertung

ATELIERMONDIAL
International Art Exchange Program
Basel, Karlsruhe, Stuttgart

Mit freundlicher Unterstützung von

ETAVIS 
KRIEDEL + SCHAFFNER

„Das Theaterkollektiv RECYCLED ILLUSIONS untersucht mit seinem Audio-Walk «Freizone Dreispitz» die Biographien von Menschen, deren Arbeitsalltag mit dem Areal eng verbunden ist. Der audiovisuelle Rundgang lässt konsumpolitische Fragen aufleuchten und holt den Mikrokosmos auf dem Dreispitz unter die Lupe.“

Kaa Linder, Radio SRF2 KULTUR Kontext, Schweiz, 30. September 2020:

«Freier Blick auf die Freizone Dreispitz»

„Isabelle Stoffel montiert Geschichte und Geschichten des Areals zu einer multimedialen Collage, zu einem schillernden Mosaik des Lebens als Sonderzone.“

Michael Baas, Badische Zeitung, Deutschland, 2. Oktober 2020:

«Mit Tablet und Kopfhörer durch das Basler Dreispitzareal geistern»

„FREIZONE DREISPITZ ist ein treffliches dreidimensionales und multimediales Porträt eines Quartiers mitten im Transformationsprozess und ein hintergründiges Stück Basler Wirtschafts- und Kulturgeschichte zugleich.“

Dominique Spirgi, Stadtschreiber-Blog, Basel, Schweiz, 30. September 2020:

«Faszinierende Geschichten zur Geschichte einer Transformation»

„Die sanften Schritte und die klaren Anweisungen der Erzählstimme schaffen tatsächlich Geborgenheit. Es besteht kein Risiko, sich auf dem Areal zu verlieren – also kann man sich umschaun und die Realität befragen.“

Benjamin von Wyl, Basellandschaftliche Zeitung, Schweiz, 4. Oktober 2020:

«Surreale Erkundungstour auf dem Dreispitz»

„Wie durch einen Traum geführt, begleitet von der mystischen Magie der anbrechenden Nacht, wandelt der Betrachter alleine zwischen Realität und Fiktion auf dem in Szene gesetzten Industrie-Parcours im ehemaligen Basler Zollfreilager.“

Denis Bozbag, Die Oberbadische, Deutschland, 1. Oktober 2020:

«Durch Realität und Fiktion spazieren»

Radio und Fernsehen

«Freier Blick auf die Freizone Dreispitz», 30. September 2020

Radio SRF2 KULTUR Kontext

Kaa Linder

<https://www.srf.ch/audio/kontext/kuenste-im-gespraech-bayern-max-bruch-und-freizone-dreispitz?id=11845704>



«Kultur satt auf dem Dreispitz-Areal», 2.10.2020

Telebasel

Deborah Rullo

<https://telebasel.ch/2020/10/02/kultur-satt-auf-dem-dreispitz-areal/?channel=5527>



«Freizone Dreispitz: ein Audio-Video-Walk», 4.10.2020

Radio X

Danielle Bürgin

<https://radiox.ch/news-archiv/freizone-dreispitz-audio-video-walk.html>





FOTOS: ALEX UROSEVIC (INVOLT)

Valentina Merz (im weissen Kleid), Studentin am Hyperwerk der HGK FHNW, hier im Materialmarkt OFFCUT in einer Szene des Audio-Video-Walks "Freizone Dreispitz". Foto: Alex Urosevic (Involt)

Geisterbeschwörungen

Isabelle Stoffels Audio-Video-Walk „Freizone Dreispitz“ nutzt das gleichnamige Basler Areal als Kulisse

Von Michael Baas

BASEL. Das Zollfreilager im Dreispitzareal kenne sie noch aus Kindertagen, erzählt Isabelle Stoffel. Es war eine eingezäunte, versperrte Welt, ein Kosmos für sich. „Eine Sonderzone“ nennt es die Basler Regisseurin und Schauspielerin. Inzwischen ist diese Zone Geschichte. Das frühere Lager für Rum und Zucker ist umgebaut und Teil des Kunstcampus' um die Fachhochschule Nordwestschweiz. Die Fantasie aber regt der Ort noch immer an. Die 48-Jährige jedenfalls verwendet ihn und die angrenzenden, nach wie vor gewerblich genutzten Teile des Areals im Basler Osten als Kulisse ihres Audio-Video-Walks „Freizone Dreispitz“.

Ausgerüstet mit Kopfhörer, Mundschutz und einem kleinen Rucksack, in dem sich ein Tablett befindet, das im Lauf der stationenartig komponierten Erkundung in einer voodoohaften Zeremonie im „Häxestübl“ der Kantine Dreispitz ausgepackt und in Betrieb genommen wird, brechen Besucher und Besucherinnen im 5-Minuten-Takt vom Startpunkt am Haus für elektronische Künste (HeK) allein für sich auf. Das Setting wirkt wie gemacht für das Social Distancing der Corona-Pandemie. Doch das täuscht. Idee und Konzept entstanden lange vor dem Frühjahr, gibt die Regisseurin unumwunden zu. Gleichwohl ist dieser multimediale Walk nun so etwas wie das Format der Stunde.

Geführt von der Frauenstimme aus dem Kopfhörer und einem pulsartig wie ein Metronom die Schritte vorgebenden Ton im Ohr driftet jeder für sich allein von Station zu Station. „Hast du dich schon einmal gefragt, was wäre, wenn die Dinge um dich herum eine Seele hätten? Eine Art Innenleben, das wir von außen nicht sehen können?“, wird da zu Beginn im Foyer des HeK ein roter Faden gelegt. Mit dem im Hinterkopf lotst die Stimme durch die Glastüren aus dem HeK auf die Plattform zur Treppe. Da wird die Aufmerksamkeit auf einen rostigen, verbeulten und verschrammten Container gelenkt, „der den Atlantik schon 3500 mal überquert hat“. In dessen Innerem wirft einem ein Spiegel die eigene Silhouette entgegen.

Nach dieser Konfrontation mit dem eigenen Erscheinungsbild führt der Parcours auf einen benachbarten Platz zu einer rostigen Säule. Dort stand einst eine Eiche, erläutert die Kopfhörerstimme unter anderem. Später lenkt sie den Blick auf das gegenüberliegende Transitlager,

auf dem früher US-Cars geparkt waren und heute 101 Wohnungen des dänischen Architekten Bijarke Ingels zu finden sind. Immer wieder flechtet die Kopfhörerstimme Fakten, historische Splitter, Anekdoten oder Assoziationen ein.

Genauso häufig aber wieder treten Menschen auf – reale Personen, Studierende, Arbeiter und Arbeiterinnen oder Nachbarn. Mario, der im Freilager arbeitet. Harald, der Kranführer, der zwischen zwei Industriegleisen sitzt, auf einem Holzkohlengrill Brot röstet und anbietet. Valentina, die einst den Restemerk Offcut gründete und nun studiert, oder Peter Adams, der im sechsten Stock über dem ehemaligen Transitlager wohnt. Stumm erfüllen sie ihre Rollen, während die Kopfhörerstimme aus ihrem Leben erzählt und die Audio-Walker ihnen ins Gesicht schauen (können).

Parallel zu dieser realen Dimension öffnet der theatrale Multimediapaziergang aber auch fiktive, träumerische Ebenen. Da gibt's die geheimnisvolle, grün gekleidete, elfenhafte Begleiterin, die plötzlich

werden. Die weitere Route führt in die nach wie vor gewerblich genutzte Zone, vorbei an einer Kunstspedition, deren Namen in den Panama-Papers auftauchte, wie die Kopfhörerstimme weiß. Da geht's entlang von Bahngleisen und über öffentliche Straßen immer wieder begleitet von der Mahnung, auf Autos und Lastwagen zu achten. Mal verlagert sich der Parcours auch in einem Imbisswagen für Thai-Food. Später gibt's Spots in die Kantine Dreispitz und auf einen hinduistischen Tempel, dessen prunkendes Portal eingesetzt ist in die Giebelseite eines alten Schuppens, gleichsam aufgepfropft.

Der Walk führt an Orte, die eher an Filmkulissen erinnern oder an Szenen aus Metropolen des globalen Südens. Auch die Rampen der Logistikhallen werden wiederholt zur Bühne. Da treten Geister auf wie Luc Fiechter, der Gründer von Coruba, der auf dem Bildschirm des Tablett auftaucht und den das Freilager nicht loslässt oder ein Musiker, der einem Hang hypnotisch-percussive Klänge entlockt. Unterwegs heben poetische Einlagen wie Hilde Domins Gedicht „Ziehende Landschaft“ oder Zitate aus Mary Olivers „Wildgänse“ oder von Fernando Pessoa die Flughöhe. Mitunter steigert sich das zu metaphysischen Gedanken zur Zone des Lebens.

Anderes verneigt sich vor der US-amerikanischen Musikerin und Performance-Künstlerin Laurie Anderson, aus deren Song „Born Never Asked“ die Textzeile „What is behind that curtain“ (Was ist hinter dem Vorhang) aufpoppt. Überhaupt scheint Andersons Spirit Pate gestanden zu haben. Stoffel jedenfalls montiert Geschichte und Geschichten des Areals zu einer multimedialen Collage, zu einem schillernden Mosaik des Lebens als Sonderzone. Am Ende finden sich die Touren

renden bei Peter Adams in seiner Wohnung im sechsten Stock und erhalten auf dem Balkon nicht nur einen Panoramablick über das Areal, sehen dessen Vielfalt auch im Spiegel der Architektur, sondern hören Überlegungen zum Leben in der „Freizone“ – vom Dreispitztal als alternativem Zahlungsmittel bis zur Belegung des Platzes. Die Zone bietet also allemal Raum für weitere Metamorphosen. Die Geister müssen nur geweckt werden.

Termin: „Freizone Dreispitz“, Video-Audio-Walk im Basler Dreispitzareal, zirka 95 Minuten, Slots jeweils Do bis So von 18 Uhr an, bis 18. Oktober. Start am Haus der elektronischen Künste, Freilager-Platz 9.

Vorverkauf: www.hek.ch



Eine Quartiersbewohnerin mit Pferdemaske

im Niemandsland zwischen zwei Gleisstümpfen und einer Schuppenlandschaft auftaucht. Da gibt's die Hexe, die unter den Puppen im „Häxestübl“ plötzlich zu Leben erwacht. Da gibt's surreale Pferdekopfgestalten, die an Pferde als die historischen Arbeitstiere des Areals erinnern oder eine Brassband, die mit Hilfe des Tablett plötzlich über Gleise zieht.

So reiht sich Station an Station, und das dank des Kopfhörer-Coaching und diverser Fixpunkte nahezu ohne Orientierungsprobleme. Auf die Rostsäule folgen die Kellerräume der Fachhochschule, die früher als Freilager für Importware genutzt wurden. Der Rumtank der Coruba, der Compagnie Rhumière de Bâle, existiert dort bis heute und darf begangen

Surreale Erkundungstour auf dem Dreispitz

B8 Basel S. 31

3.10.2020

Basellandschäftliche Zeitung

Der theatrale Audio-Walk «Freizone Dreispitz» macht das Areal als schwindenden Industrie-, Hochschul- und Lebensraum spürbar.

Die Mailand-, Wien- und Florenz-Strasse zweigen von der Münchensteinerstrasse ab und führen ins Dreispitz-Areal. Wer die falsche Abzweige erwischt, muss lange Umwege in Kauf nehmen. Für alle, die hier nicht leben, arbeiten oder studieren, ist das vergehende Industriequartier unübersichtlich. Der Audio- und Video-Spaziergang «Freizone Dreispitz» vom Theaterkollektiv Recycled Illusions soll hier Abhilfe schaffen.

«Freizone Dreispitz» startet im Eingangsbereich des Haus der Elektronischen Künste (HEK). Jede Person hat einen eigenen Startzeitpunkt. Sind die

Kopfhörer auf, begibt man sich auf die Markierung neben dem Café. Es ist leer, dunkel, abgesperrt. Dann setzt der Ton ein, der alles belebt. Klirrende Gläser, Bestellungen. «Könnte ich noch eine Apfelschorle bestellen?» So viel Caféleben hört man seit Pandemiebeginn selten.

Auf die Atmosphäre folgt die Erzählstimme. Sie zählt auf, was im Café zusammenkommt: Möbel aus Dänemark; der Zucker der Rhabarberschorle aus Paraguay. Haben Dinge eine Seele? In diesem Zwischenort zwischen Münchenstein und Basel kommt Stoffliches aus der ganzen Welt zusammen.

«Klack – klack – klack», setzen die Schritte ein. Das Geräusch leitet einen auf dem Streifzug: über den Platz, in den Keller der Fachhochschule, gar in den ehemaligen Jamaica-Rum-Tank der Firma Coruba. Weiter geht es von der Kantine Dreispitz, über den Nachlass des letzten Pinselmachers der Schweiz bis auf einen Balkon im sechsten Stock.

Alleine diese Aussicht wäre die Teilnahme am Walk wert! Auch nur wegen der Begegnung mit der Kantinenwirtin Yvonne Jauslin und dem Rum-Import-Büezer Mario Felix lohnt es sich. Von Felix erfährt man etwa, welch gigantische Mengen Rum

hier einst gelagert wurden, dazu Kaschmirwolle aus der Mongolei und Jeans aus China. Die 90 Minuten bündeln vieles an erlebter Geschichte.

Die Stimme warnt und gibt Geborgenheit

Weil bis heute Lastwagen fahren, warnt die Stimme im Ohr bei jeder Strassenkreuzung: Augen offen halten! Die sanften Schritte und die klaren Anweisungen der Erzählstimme schaffen tatsächlich Geborgenheit. Es besteht kein Risiko, sich auf dem Areal zu verlieren – also kann man sich umschaun und die Realität befragen. Ist der Space-

drum-Spieler da auf der Rampe Teil des Stücks oder genießt er den letzten warmen Abend? Was ist mit dem Auto da? Die Trottinettfahrerin trägt eine Tiermaske – da ist klar, dass sie theatral im Einsatz ist. Nach und nach bildet sich ein Überblick über die Routen im Gebiet und die Bedeutung(en) dieses Ortes zwischen Mitmach-Radio und Firmen, die in den Panama Papers auftauchen.

Doch als der Foodtruck-Fahrer in seinen Anhänger bittet und losfährt, ist jede Orientierung wieder verloren. Da ist man dann wieder verschoben und bereit für die surreale Magie der

Videsequenzen, die später die Erzählstimme ergänzen.

Ohne Videos wäre «Freizone Dreispitz» aber konsequenter gewesen: Versichert von der Stimme im Ohr konnte man sich mit den Augen im theatral erweiterten Areal verlieren. Das Tablet nimmt der Dämmerungslandschaft Zauberei – trotz der Szenen mit Hexen und Magie.

Benjamin von Wyl

«Freizone Dreispitz»

Haus der elektronischen Künste (HEK), Freilager-Platz 9, Münchenstein/Basel.

Bis 18. Oktober. www.hek.ch

bz

AUDIO-WALK

Surreale Erkundungstour auf dem Dreispitz

von Benjamin von Wyl - bz • Zuletzt aktualisiert am [4.10.2020](#) um 12:06 Uhr



Verena Brigger (Nachbarin, wohnhaft im Bijarke Ingels Bau) mit Pferdemaske

© Alex Urosevic (Involt)

Der theatrale Audio-Walk «Freizone Dreispitz» macht das Areal als schwindenden Industrie-, Hochschul- und Lebensraum spürbar.

Durch Realität und Fiktion spazieren

Die Oberbadische

Theaterstück | Das ehemalige Zollfreilager dient als Bühne für eine leise Zeitreise ins moderne Basel

Mit Kopfhörern und Tablet ausgerüstet, läuft der Betrachter einer weiblichen, sanft sprechenden Stimme auf Band folgend vorbei an einer utopisch anmutenden Kulisse. Wie durch einen Traum geführt, begleitet von der mystischen Magie der anbrechenden Nacht, wandelt er alleine zwischen Realität und Fiktion auf dem in Szene gesetzten Industrie-Parcours im ehemaligen Basler Zollfreilager.

Basel (boz/ov). Freizone Dreispitz“ ist ein leises Theaterstück, erzählt und gespielt von „Experten des Alltags“, wie Schauspielerinnen und Regisseurin Isabelle Stoffel im Gespräch mit unserer Zeitung die Bewohner und Gewerbetreibenden auf dem Transformationsareal am Basler Dreispitz bezeichnet.

Sie bezeugen skurrile Geschichten, die sich im Laufe des architektonischen Wandels hier ereignet haben. Durch persönliche Begegnungen mit diesen realen Figuren wird der Zuschauer während der 90 Minuten langen Zeitreise immer wieder aufs Neue überrascht.

»Es ist ein kleines filmisches Erlebnis, das man alleine bestreitet und genießt.«

Isabelle Stoffel,
Schauspielerin und Regisseurin



Das kreative Duo Isabelle Stoffel (vorne) und Mona Petri verwandelt während eines Audio-Video-Rundgangs das ehemalige Zollfreilager in Basel in eine Bühne vor utopischer Kulisse.
Fotos: zVg/Recycled Illusions/Alex Urosevic (Involt)

dio-Video-Walk die Regie, den Text und ihre Stimme beigesteuert hat.

Innerhalb der ehemaligen Mauern des verschlossenen Zollfreilagers vermutete sie damals etwas Gespenstisches. Heute koexistieren hier Alltagsleben, Kunst und Industriegewerbe. Wo früher Konsumgüter wie Zigarren und Zigaretten, Rum und Autos gelagert wurden, wird heute Kunst im sozialen Kontext studiert.



Neben den Lagerhallen internationaler Logistikfirmen werden Bauten von Herzog & de Meuron oder Bjarke Ingels bewohnt, und während noch immer vollbe-

pack-

te Lastwagen mit Konsumgütern durch die Straßen fahren, entsteht in Leerräumen und im Dazwischen Platz für Neues. Wenn ein Ort mehr als 80 Jahre der Gesellschaft verschlossen war, löst seine Öffnung dann so etwas wie ein Vakuum aus?, fragt sich die Regisseurin.

In Klangwelten versinken

Unterwegs versinken die Zuschauer in Klangwelten und werden von Mitspielern, die am Wegrand auftauchen, in ihre Welt entführt. Neben der Schauspielerin Mona Petri treffen sie auf weitere elf Zeitzeugen, deren Biografien eng mit dem Areal verbunden sind. Die Erinnerungen des ehemaligen Kranführers an das Containerstapeln fließen über in die Gedanken

der Designstudentin zur Zukunft von Transportwegen.

Auf die Begegnung mit einem Food-Truck-Betreiber folgt der Besuch in der Kantine, in der seit Jahrzehnten Lastwagenfahrer jeden Morgen Kaffee trinken.

Mit Stimmen und Geräuschen, Bildern und Videosequenzen erzählt „Freizone Dreispitz“ die Geschichten hinter dem ersten Eindruck, stellt das bisher Unerzählte ins Rampenlicht und widmet sich den Mikrokosmen auf dem Dreispitz, die Einblick in unterschiedlichste Lebensrealitäten gewähren.

Der von dem Theaterkollektiv „Recycled Illusions“ kreierte Parcours wird durch die persönlichen Begegnungen mit den Mitspielern zu einem ganz individuellen

Ausflug, der das Gestern, Heute und Morgen zwischen menschlichen Erfahrungswelten und konsumpolitischen Fragen oszillieren lässt. „Es ist ein kleines filmisches Erlebnis, das man alleine bestreitet und genießt“, erklärt Stoffel, die mit ihrem Team zwei Jahre an dessen Umsetzung gearbeitet hat. Beim Stichwort „allein“ schmunzelt die Basler Schauspielerin und meint: „In Zeiten des Abstandhaltens erlebt dieses Format gerade seine Hochblütezeit.“

■ Individuelle Audio-Video-Rundgänge sind bis zum 18. Oktober jeweils von Donnerstag bis Sonntag, von 18 bis 19.30 Uhr möglich, buchbar unter <https://www.recycled-illusions.com/projekte/freizone-dreispitz>.

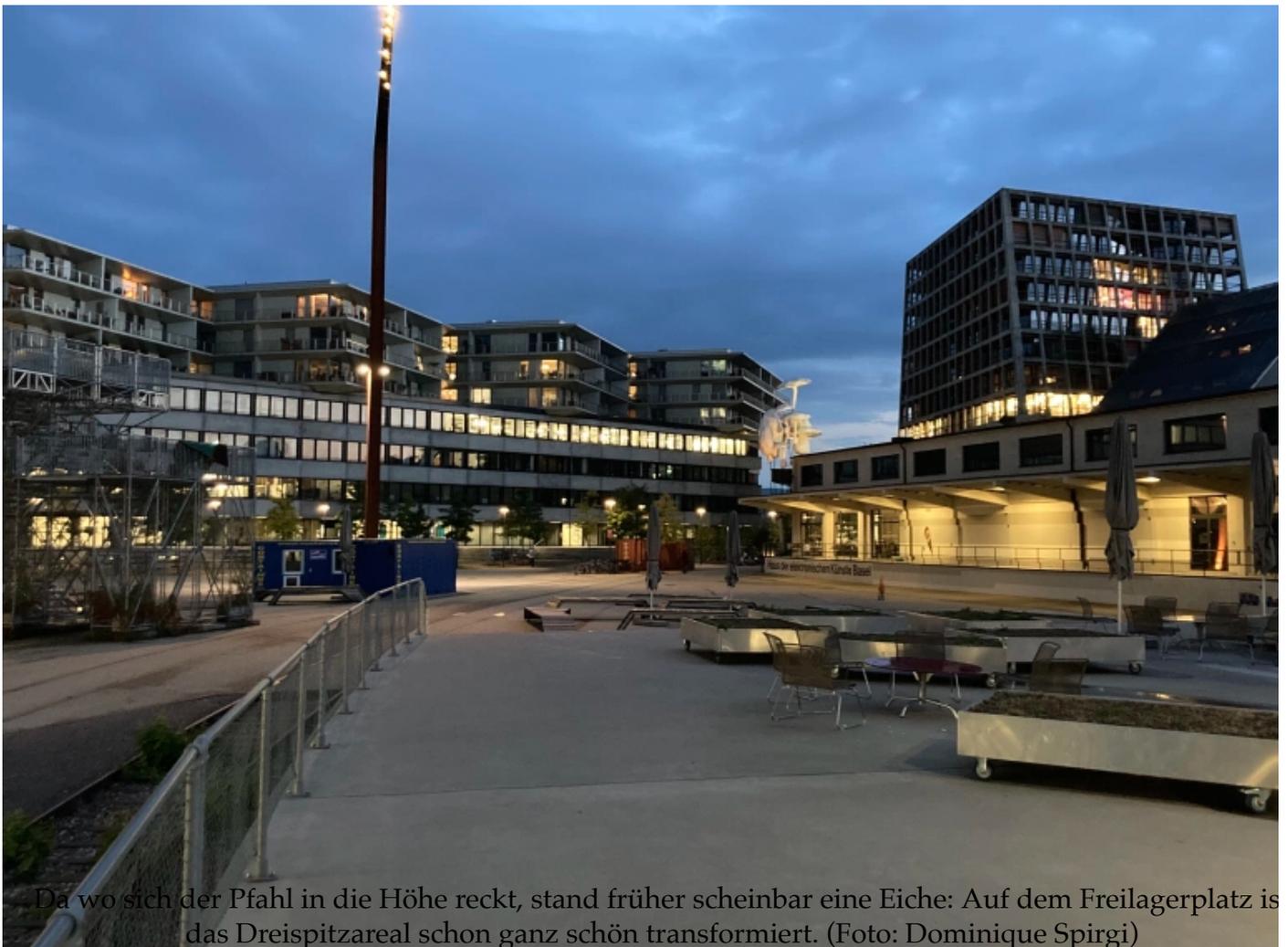
Stadtschreiber



KUNST, STADTENTWICKLUNG, THEATER

Faszinierende Geschichten zur Geschichte einer Transformation

Der Multimedia-Walk „Freizone Dreispitz“ vermittelt faszinierende Einblicke in die Geschichte eines Areals in der Transformation vom abgeschotteten Freilager- und Gewerbegebiet zum hippen neuen Kunst- und Wohnquartier. Und führt dabei zu überraschenden Begegnungen.



Da wo sich der Pfahl in die Höhe reckt, stand früher scheinbar eine Eiche: Auf dem Freilagerplatz ist das Dreispitzareal schon ganz schön transformiert. (Foto: Dominique Spirgi)

Wisst Ihr, wie der bekannte hochprozentige jamaikanische **Rum Coruba** (<http://alterumfabrik.ch/wp/geschichte/>) zu seinem Namen kam? Die freundliche Stimme auf dem Kopfhörer führt einen vom Haus der elektronischen Künste über den weitläufigen Platz zum Atelier-Trakt der Hochschule für Gestaltung und Kunst (HGK). Folgsam halte ich mich an den Takt der Schritte, um den Zeitplan einhalten zu können und vor allem die Richtungsanweisungen des **Dokumentartheater-Parcours** (<https://www.recycled-illusions.com/projekte/freizone-dreispitz>) nicht zu verpassen.

Nun also nach ein paar Zwischenstopps auf dem Platz rein in den Trakt und runter in den Keller, wo sich heute die Lager der HGK befinden. Aber um die Kunst von heute geht es nicht oder nur am Rande, sondern um die Vergangenheit des Gebäudes als Zoll-Freilager für Zigarren, Elektronik und Spirituosen wie eben Rum. In diesem Keller befindet sich ein eingemauerter Rum-Tank, wie der überraschend auftauchende ehemalige Freilager-Verwalter Mario Felix über Kopfhörer erklärt. Felix bietet ein Gläschen (verdünnten) Rum zum Trank.



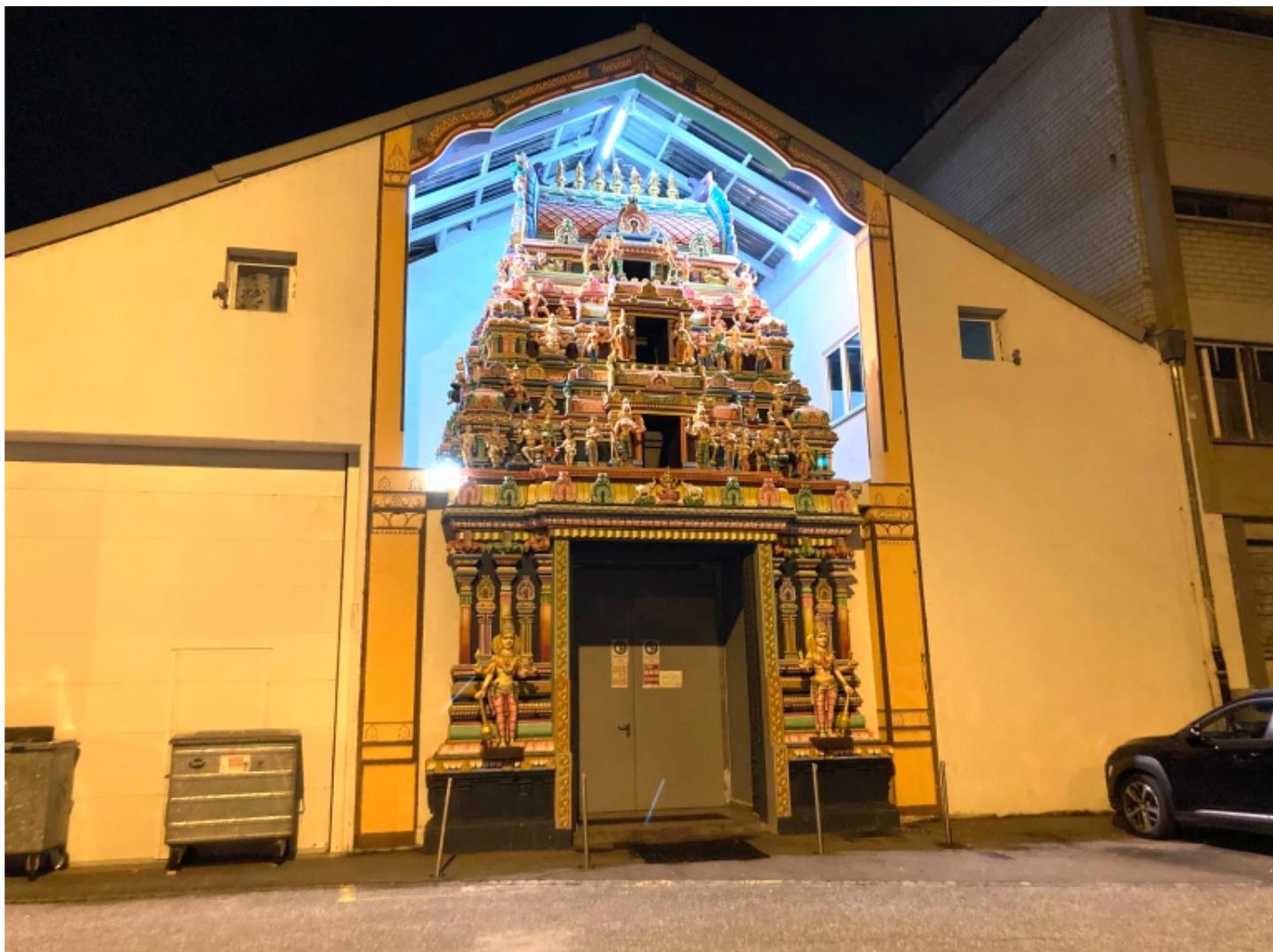
Zum Rum-Trinken muss die Maske abgezogen werden, später unter freiem Himmel darf sie in der Tasche verschwinden.

Und jetzt also die Antwort auf die Eingangsfrage: Coruba ist die Abkürzung für „Compagnie Rhumière de Bâle“. Das Gläschen gibt man dann unweit vom Ort der Übergabe an eine weitere Person ab, die zu den heutigen Nutzerinnen des Gebäudes gehört.

Nun aber genug verraten oder gespoilert, wie es auf Neudeutsch heisst. Der Walk lebt von überraschenden Begegnungen mit inhaltlichen Überraschungen, was hier nicht vorweggenommen werden soll. Und überhaupt sollte man ein Projekt nicht aufgrund einer Probe beurteilen, was hier

geschieht (aber der Ablauf klappte perfekt, der Rezensent ist höchst angetan, so dass hier für einmal eine Ausnahme gestattet sei).

Also so allgemein wie möglich beschrieben: „Freizone Dreispitz“ ist ein treffliches dreidimensionales und multimediales Porträt eines Quartiers mitten im Transformationsprozess und ein hintergründiges Stück Basler Wirtschafts- und Kulturgeschichte zugleich. Was rund um den gendrifiziert aufgemotzten (und abends noch etwas arg ausgestorben wirkenden) Freilagerplatz neue Vergangenheit ist, ist als Reminiszenz gleich daneben noch spür- und erlebbar.



Ein Hindu-Tempel zwischen Gewerbeschuppen und Lagerhallen.

Zum Beispiel in der Dreispitz-Kantine von Yvonne Jauslin – ein reizendes Beizlein, welches das Zeug zum Museumsstück hat, und in dem tagsüber neben den neuen Bewohnern und Nutzern noch immer die Lastwagenfahrer einkehren. Vorbei gehts an einem kürzlich erst geräumten Container-Umschlagplatz sowie an historischen Holzschuppen zu riesigen Lagerhallen. Und man trippelt angeleitet von der freundlichen Stimme immer wieder auf ausgedienten Güterbahn-Trassees zu neuen (Zwischen?-)Nutzungen wie einen Hindu-Tempel oder den **Restmaterialien-Markt Offcut** (<https://www.offcut.ch/ch/de.html>).

Auf der anderthalbstündigen Reise taucht man im Alleingang zu Fuss (und auf Rädern – mehr sei hier eben nicht verraten), begleitet von Stimmen über die Kopfhörer, von bewegten Bildern auf einem Tablet und nicht zuletzt von real auftauchenden Protagonisten der Vergangenheit und Gegenwart in immer wieder neue Welten ein. Welten, die vergehen oder vergangen sind, stehen solche gegenüber, die eben erst entstanden sind oder noch entstehen. Neben den Luxuslofts von Herzog & de Meuron und co. ragen gesichtslose moderne Lagerhallen empor, verströmen alte Holzschuppen einen Rest von Industrieromantik.

Dem Theaterlabel Recycled Illusions mit der Regisseurin und Texterin Isabelle Stoffel sowie der Dramaturgin Mona Petri ist mit „Freizone Dreispitz“ ein ebenso unterhaltendes wie lehrreich hinterfragendes Kunststück gelungen. Die Christoph Merian Stiftung, die das Projekt im Rahmen von „Dreispitz entdecken“ gefördert hatte, kann zufrieden sein. Und wird hoffentlich auch Lehren für die künftige Entwicklung daraus ziehen.

Premiere ist am 1. Oktober. Wer den Walk antreten will, muss sich einen persönlichen Time Slot sichern (<https://shop.e-guma.ch/hek/de/events/c/freizone-dreispitz-ein-audio-video-walk-1556515>). Und sich vor allem beeilen, denn viele der Termine bis 18. Oktober sind bereits besetzt.



DOMINIQUE SPIRGI SEPTEMBER 30, 2020 OKTOBER 5, 2020

...

Bloggen auf WordPress.com.

Programmzeitung

unabhängig & vielseitig seit 1987

CHF 9.00 | EUR 8.20

Programmzeitung

Kultur im Raum Basel

Oktober 2020 | Nr. 365

RAPPAZMUSEUM
DAS MUSEUM MIT KANTEN, ECKEN UND RUNDEN



Recycled Illusions, «Freizone Dreispitz», Audio-Video-Walk,
Foto: Alex Urosevic (Involt) → S. 13



9



dem wechselnde künstlerische Installationen zu sehen sein werden.

Einzelne Bevölkerungsgruppen will die neue Theaterleitung aber auch ganz direkt ansprechen: Für ein internationales Publikum gibt es neu ein Programmheft auf Englisch, englische Übertitelung bei den Aufführungen und Expat-Apéros. Kinder und Jugendliche kommen ab sofort für 20 (Grosse Bühne) respektive 10 Franken (alle anderen Spielorte) ins Theater Basel. Auch für sie gibt es ein extra Programmheft. Zudem gibt es neue Angebote für routinierte Kulturgänger: So wurde ein Kombi-Abo mit dem Sinfonieorchester Basel sowie ein anderes für Tanzvorstellungen unterschiedlicher Kulturbetriebe in Basel und im Elsass geschaffen.

Spielzeit-Eröffnung: Sa 10.10., 11–3 h,
Theater Basel, www.theater-basel.ch → S. 44

Das neue Programm

skn. 29 Premieren stehen in der Spielzeit 2020/21 auf dem Programm des Theater Basel. Darunter befinden sich acht «Mitbringsel» – Theaterabende, die bereits an anderen Orten aufgeführt wurde, wie beispielsweise die Oper «La traviata», die von der Sopranistin Nicole Chevalier ganz allein bestritten wird. Aber auch Uraufführungen wie das Schauspiel «Hitchcock im Pyjama» oder die Oper «Alte Tiere hochgestapelt» werden zu sehen sein. Zwei Themen tauchen im neuen Spielplan immer wieder auf: Odysseus, dem heimatlosen Helden, sind vier Produktionen gewidmet. Die Apokalypse wird unter anderem in den Theaterstücken «Das Ende der Welt, wie wir es kennen» oder «Cosmic Drama» thematisiert.

www.theater-basel.ch/de/premieren2021



Giotto di Bondone, «Die Vogelpredigt», um 1295



Poetische Begegnungen

Benedikt Lachenmeier

Mit «Freizone Dreispitz» findet ein leiser Theater-Spaziergang mit einer besonderen Magie auf das ehemalige Industrieareal.

Bei einem normalen Theaterstück sitzen die Leute auf ihren Plätzen und verfolgen gespannt das Geschehen auf der Bühne. Bei «Freizone Dreispitz» ist es anders. Jeder Zuschauer begibt sich allein über einen Parcours auf eine individuelle Reise. Eine Leitstimme führt das mit Kopfhörer und Tablet ausgestattete Publikum vom Haus der elektronischen Künste HeK über das Dreispitzareal zu den Mitspielenden und ihren ganz persönlichen Geschichten.

Das Theaterkollektiv Recycled Illusions wählte das ehemalige Industrieareal bewusst für seinen Audio-Video-Walk mit Live-Interventionen. «Der Dreispitz ist ein magischer Ort. Auf allen Ebenen gibt es Diversität – sowohl bei den Menschen als auch auf dem Areal selbst», erklärt Regisseurin Isabelle Stoffel. Diese Magie will «Freizone Dreispitz» einfangen. So sind, mit Ausnahme von Mona Petri, die elf Mitspielenden des Theaterstücks keine gelernten Schauspielerinnen und Schauspieler, sondern «Experten des Alltags» – also Leute, deren Biografie eng mit dem Dreispitzareal verbunden ist: Bewohnende der Überbauungen, Studierende, Kunstschaffende und Industriearbeitende. Auf dem Parcours erhält man beispielsweise Einblick in die Erinnerungen eines ehemaligen Kranführers, trifft einen Food-Truck-Betreiber und lernt eine Designstudentin kennen. Das Spezielle an den Begegnungen: Das Publikum hört die Stimme der Mitspielenden über Kopfhörer während diese präsent sind, aber nicht live sprechen. Es ist, als könnte man sie denken hören, als würden ihre Gedanken im eigenen Kopf widerhallen.

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

In der Hälfte des Parcours kommt mit dem Tablet ein weiteres visuelles Element dazu. Das führt zu einer Vermischung von Gegenwart und Vergangenheit. Plötzlich taucht in einer Videosequenz ein vom Dreispitzareal längst entfernter Kran auf. Oder vor einer Lastwagenluke hängt plötzlich ein roter Theatervorhang. «Das Tablet bringt die Zuschauer in eine andere Realität. Es ist ein Sprung in eine poetischere Welt», sagt Regisseurin Isabelle Stoffel. Erinnerungen, Gegenwart, Zukunft: Das Dreispitzareal ist in einem steten Wandel. Mit Menschen und intimen Geschichten führt der Audio-Video-Walk «Freizone Dreispitz» in die Parallelwelten auf dem Areal.

Recycled Illusions, «Freizone Dreispitz»: Audio-Video-Walk, Do 1. bis So 18.10., Dreispitzareal, vorher muss auf der Homepage ein Timeslot gebucht werden, www.recycled-illusions.com

«Freizone Dreispitz», ein Audio-Video-Walk, Foto: Alex Urosevic (Involt)



Die Christian Merian Stiftung und die IG Freilager beleben den Freilagerplatz mit einem Audio-Video-Walk mit der Schauspielerin und Dramaturgin Mona Petri (rechts). Fotos: Nicole Pont (l.), Alex Urosevic

Am Freilagerplatz entsteht Quartierleben

Ein spezielles Theaterstück Im Rahmen von «Dreispietz entdecken» startet diese Woche ein Audio-Video-Walk – unter Mitwirkung von Akteuren aus dem Quartier.

Thomas Dähler

Stillgelegte Schienenanlagen, Lagerhallen und Reste von Industrie- und Logistikanlagen, aber auch ultramoderne Gebäude, Trouvaillen modernster Architektur und zahlreiche Kultureinrichtungen: Der südliche Dreispitz auf Münchensteiner Boden ist ein ultramodernes Quartier für urbane Menschen. Vor allem Singles und kinderlose Paare wohnen in den grossen Gebäuden am Freilagerplatz in Münchenstein.

140 Wohnungen gibt es dort, mehr sind auf dem Areal noch geplant. Etwas Grün gibt es unterdessen rund um die modernen Bauten, auch erste neu gepflanzte Bäume. Das Quartierleben entsteht langsam; die

Christian Merian Stiftung (CMS) und die IG Freilager bemühen sich intensiv darum: ab dieser Woche mit einem Audio-Video-Walk. Zusammen mit der Schauspielerin Mona Petri spielen unter der Regie der Baslerin Isabelle Stoffel elf Laien aus dem Quartier – als sogenannte Expertinnen und Experten des Alltags.

Höhepunkte zwischen Realität und Fiktion

«Freizone Dreispitz» heisst der Audio-Video-Walk, der am Donnerstagabend Premiere hat. Start ist im Haus der elektronischen Künste Basel. Mit Kopfhörern und Tablets ausgerüstet, werden die Zuschauerinnen und Zuschauer einzeln – den Corona-

Vorschriften genügend – auf einem Parcours mit Höhepunkten zwischen Realität und Fiktion über das Dreispitzareal geführt. Sie tauchen auf dem Rundgang in Klangwelten und skurrile Geschichten ein. «Sie werden auch mit persönlichen Begegnungen überrascht», sagt Simone Schelker, die für die Kommunikation verantwortlich ist.

Diese Begegnungen finden mit der Schauspielerin Mona Petri und elf weiteren Mitspielerinnen und Mitspielern statt, deren Biografien eng mit dem Quartier verbunden sind. Dabei geht es von den Erinnerungen des ehemaligen Kranführers an das Containerstapeln bis zu den Gedanken der Designstudentin zur Zukunft von Transportwegen.

Auf die Begegnung mit einem Food-Truck-Betreiber folgt der Besuch in der Kantine, wo sich seit Jahrzehnten die Lastwagenfahrer zum Kaffee treffen.

Entwickelt hat den Audio-Video-Walk das Theaterkollektiv Recycled Illusions, das sich in den letzten fünf Jahren auf Audio-Walks spezialisiert hat. Zwei davon sind in der Region realisiert worden: 2016 «Spaziergang der Erinnerungen» in der Stiftung Hofmatt in Münchenstein, 2017 «Widerhall an der Grenze» im Basler Iselinquartier im Zusammenhang mit dem Wildwuchs-Festival.

Im Rahmen des Projekts «Dreispietz entdecken» hat die CMS Isabelle Stoffel angefragt, ein Konzept für ein Ereignis im

Quartier zu entwickeln. «Es ist selten und unglaublich schön, so viel künstlerische Freiheit zugespielt zu bekommen», meint Stoffel.

Platz für Arbeit, Kultur und Wohnen

Das einstige Industrie- und Gewerbegebiet am Dreispitz ist heute eine Zone mit Mischnutzung. Das von den Planern initiierte Quartier bietet Arbeitsplätze unterschiedlichster Branchen. Unterdessen gehören auch Dienstleistungen, Gastro- und Freizeitbetriebe zum Quartier – sowie Kultureinrichtungen wie das Haus der elektronischen Künste Basel, das Atelier Mondial und Radio X. In Planung ist das Kunsthaus Baselland.

Am Freilagerplatz befindet sich die Hochschule für Gestaltung und Kunst der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW). Und die Regierungen beider Basel haben entschieden, dass die Juristische und die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Basel ins südliche Dreispitz auf Baselbieter Boden umziehen sollen – ein Standort wird noch gesucht. Die Wohnbauten sind das Werk der Architekturbüros Herzog & de Meuron sowie Bjarke Ingels.

«Freizone Dreispitz», ein Audio-Video-Walk. Vorführungen: 1. bis 18. Oktober, jeweils Donnerstag bis Sonntag ab 18 Uhr. Tickets für persönliche Timeslots unter: www.hek.ch

HOCH
PART
ERRE



Theater mit Tablet, Kopfhörer aber auch realen Begegnungen.

Leises Theater

Der Audio-Video-Walk Freizone Dreispitz ist ein leises Theaterstück von der Gruppe Recycled Illusions. Der Parcours führt nicht über Hindernisse, sondern zu Begegnungen und Geschichten.

Axel Simon 18.09.2020 15:59

Eine Reise, in der sich Realität und Fiktion die Hand reichen, so nennt das Team um Isabelle Stoffel ihren Audio-Video-Walk Freizone Dreispitz. Mit Kopfhörern und Tablet bewegen sich die Zuschauer vom HeK (Haus der elektronischen Künste Basel) über das Dreispitzareal. Es erwarten sie Klangwelten, die Schauspielerin Mona Petri, aber auch andere Mitspielerinnen, die sie an unerwartete Orte führen. Der Parcours zeigt das ehemalige Zollfreilager als Mikrokosmos aus Alltagsleben, Kunst und Industriegewerbe und reflektiert dabei die Transformationsprozesse unserer Gesellschaft.

Premiere von Freizone Dreispitz ist am 1. Oktober, 18 Uhr. Anmeldung und weitere Termine auf der Webseite.



Axel Simon simon@hochparterre.ch

Kultur

Kommentare

Hochparterre verwendet Cookies, um Ihr Online-Erlebnis zu verbessern.

Mit der weiteren Nutzung von hochparterre.ch akzeptieren Sie unsere [Datenschutzbestimmungen](#)

«Freizone Dreispitz» – Ein Audio-Video-Walk

Der Binniger Anzeiger verlost zwei Tickets für Freitag, 9. Oktober für den Timeslot um 19.52 und um 19.57 Uhr.



Freizone Dreispitz, Mona Petri

Foto: Alex Urosevic

«Freizone Dreispitz» ist ein leises Theaterstück der Regisseurin Isabelle Stoffel mit dem Theaterkollektiv Recycled Illusions. Mit Kopfhörern und Tablets ausgerüstet, werden die Zuschauer*innen einzeln vom HeK (Haus der elektronischen Künste Basel) aus über das Dreispitzareal geführt. Unterwegs versinken sie in Klangwelten, bezeugen skurrile Geschichten und treffen neben der Schauspielerin Mona Petri auf weitere Mitspieler*innen, deren Biographien eng mit dem Areal verbunden sind. Die Erinnerungen des ehemaligen Kranführers ans Containerstapeln fliessen in die Gedanken der Designstudentin zur Zukunft von Transportwegen. Auf die Begegnung mit dem Food-Truck-Betreiber folgt der Besuch in der Kantine, in der seit Jahrzehnten Lastwagenfahrer jeden Morgen Kaffee trinken.

Innerhalb der ehemaligen Mauern des verschlossenen Zollfreilagers koexistieren heute Alltagsleben, Kunst und Industriegewerbe. Neben den Lagerhallen internationaler Logistikfirmen leben Quartierbewohner in einem Bau von Herzog & de Meuron oder Bjarke

Ingels, und während noch immer vollbepackte Lastwagen mit Konsumgütern durch die Strassen fahren, entsteht in Leerräumen und im Dazwischen Platz für Neues. Mit Stimmen und Geräuschen, Bildern und Videosequenzen widmet sich «Freizone Dreispitz» den Mikrokosmen auf dem Dreispitz, die Einblick in unterschiedlichste Lebensrealitäten gewähren.

Vorführungen: 1. bis 18. Oktober, jeweils Donnerstag bis Sonntag, ab 18.00 Uhr. Tickets für persönliche Timeslots über <https://www.hek.ch/de/programm/events/event/freizone-dreispitz.html>

Der Binniger Anzeiger verlost 2 x 2 Tickets

Interessiert? Dann schicken Sie uns Ihr Name, Adresse und Telefonnummer bis Sonntag, 4. Oktober, 17.00 Uhr an die Redaktion Binniger Anzeiger, Kirchweg 10, 4102 Binningen oder per E-Mail an redaktion@binnigeranzeiger.ch, mit dem Stichwort «Freizone Dreispitz». Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden persönlich benachrichtigt.

Freizone Dreispitz – Audio-Video-Walk

PR. «Freizone Dreispitz» ist ein leises Theaterstück der Regisseurin Isabelle Stoffel mit dem Theaterkollektiv Recycled Illusions. Mit Kopfhörern und Tablets ausgerüstet werden die Zuschauerinnen und Zuschauer einzeln vom HeK (Haus der elektronischen Künste Basel) aus über das Dreispitzareal geführt. Unterwegs versinken sie in Klangwelten, bezeugen skurrile Geschichten und treffen neben der Schauspielerin Mona Petri auf weitere Mitspieler, deren Biographien eng mit dem Areal verbunden sind. Innerhalb der ehemaligen

Mauern des verschlossenen Zollfreilagers koexistieren heute Alltagsleben, Kunst und Industriegewerbe. Mit Stimmen und Geräuschen, Bildern und Videosequenzen widmet sich «Freizone Dreispitz» den Mikrokosmen auf dem Dreispitz, die Einblick in unterschiedlichste Lebensrealitäten gewähren.

Vorfürungen gibt es vom 1. bis 18. Oktober, jeweils Donnerstag bis Sonntag, ab 18 Uhr. Tickets für persönliche Timeslots: <https://www.hek.ch/de/programm/events/event/freizone-dreispitz.html>



Kunst Zürich, Ausstellungsansicht 2019

→ 28.10.–1.11. ↗ www.kunstzuerich.ch

Digital Art Zurich

Zürich — Nach dem unglücklichen Start mit der pandemiebedingten Absage im Mai soll die erste Ausgabe des neuen Festivals «Digital Art Zurich» nun doch noch in diesem Jahr über die Bühne gehen. Initiiert wurde die Veranstaltung vom Beratungs- und Kommunikationsunternehmen Riverside AG, das auch kulturelle Projekte realisiert – dieses Jahr etwa auch «Window of the World» in St. Moritz (→ S. 109). Für das DA Z konnte man rund sechzig nationale und internationale Positionen der digitalen Künste gewinnen. Unter anderem sind das Medienkunstkollektiv disnovaiton.org oder aus der Schweiz Laurent Huret, Marc Lee und Mélodie Mousset vertreten. Zu sehen sind Installationen, Performances, Konzerte und Talks in verschiedenen Institutionen wie dem Museum für Gestaltung, dem Kunstraum Walcheturm, aber auch in der Wasserkirche oder im Club Supermarket.



disnovaiton.org, Predictive Art Bot, Algorithmus, Website, Installation, DA Z 2020

→ 28.10.–1.11. ↗ www.da-z.net

AUSSENPROJEKTE

Freizone Dreispitz

Basel — Das Theaterkollektiv «Recycled Illusions» hat neben Bühnenstücken schon verschiedentlich Audio-Walks realisiert. Nun erweitern sie das Format, das sich stets mit der bestimmten Örtlichkeit, in der es spielt, auseinandersetzt, um die Dimension des Videos: «Freizone Dreispitz» ist ein Parcours, der im Alleingang – und somit Pandemie-tauglich – mit Kopfhörern und Tablet vom Haus der elektronischen Künste über das Dreispitzareal führt. Dabei begegnet man Menschen, deren Biografien mit dem Dreispitzareal verbunden sind – von der Kantinenbetreiberin über den Kranfahrer bis hin zur Designstudentin oder zum Bewohner des von Bjarke Ingels umgebauten Transitlagers. Neben den physischen Auftritten und den Audiosequenzen, in denen die Ortskundigen vom städtebaulichen Wandel des ehemaligen Zollfreilager-Areals erzählen, sorgen punktuelle Videosequenzen auf dem Tablet für eine Verschmelzung von Realität und Fiktion, von gestern, heute und morgen.



Freizone Dreispitz, Audio-Video-Walk, Basel 2020

→ 1.–18.10., jeweils Do–So, ab 18 Uhr

↗ www.recycled-illusions.com

Monica Germann und Daniel Lorenzi

Heiden — Seit Herbst 2019 sind Nadine Schneider und Kaba Rössler mit der Co-Leitung des Henry-Dunant-Museums betraut. Sie



Der Audio-Video-Walk Freizone Dreispitz oszilliert zwischen Realität und Fiktion.

Foto: Alex Urosevic (Involt)

1.-18.10.2020 | Do-So, ab 18 Uhr HEK Basel

Freizone Dreispitz

Das Kunstprojekt «Freizone Dreispitz» ist ein neues Theatererlebnis in Form eines Audio-Video-Walks, das von Station zu Station mit Überraschungen aufwartet.

Das Theaterkollektiv Recycled Illusions hat in den letzten Jahren immer wieder ortsspezifische Live-Audio-Walks entwickelt. «Freizone Dreispitz» ist deren neuestes Werk; Konzept und Regie stammen von Isabelle Stoffel. Der Spaziergang ist ein leises Theaterstück und zugleich ein Parcours für eine einzelne Person. Ausgerüstet mit Kopfhörern und Tablets werden die Besucherinnen und Besucher individuell von einer Leitstimme vom Haus der Elektronischen Künste aus über das Basler Dreispitzareal geführt. Dabei erleben sie eine Auseinandersetzung mit der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft dieses Ortes, der über 80 Jahre der Gesellschaft verschlossen war und wo heute Alltagsleben, Kunst und Industriegewerbe koexistieren.

Klang- und Bilderwelten

Unterwegs versinkt man in Klangwelten, dazu tauchen Figuren am Wegrand auf, deren Biografien

eng mit dem Areal verbunden sind. Die Erinnerungen des ehemaligen Kranführers ans Stapeln der Container fliessen in die Gedanken der Designstudentin zur Zukunft von Transportwegen; auf die Begegnung mit dem Food-Truck-Betreiber folgt der Besuch in der Kantine, in der seit Jahrzehnten Lastwagenfahrerinnen jeden Morgen Kaffee trinken. tok ■

1 x 2 Tickets gewinnen

Für den 90 Minuten dauernden Audio-Video-Walk «Freizone Dreispitz» verlost Regio aktuell 1 x 2 Tickets – und zwar für den Freitag, 2. Oktober (Timeslots um 19.40 und 19.44 Uhr). Einfach unter www.regioaktuell.com/wettbewerb mitmachen. Teilnahmeschluss ist der Mittwoch, 23. September. Die Gewinner werden im Anschluss ermittelt und benachrichtigt.

Viel Glück!

Freizone Dreispitz – ein Audio-Video-Walk

«Freizone Dreispitz» ist ein leises Theaterstück, das Geschichten und persönliche Begegnungen in sich birgt. Eine Leitstimme führt die mit Kopfhörern und Tablets ausgestatteten Zuschauer vom HeK (Haus der elektronischen Künste) aus über das Basler Dreispitzareal.

GZ. Innerhalb der ehemaligen Mauern des verschlossenen Zollfreilagers koexistieren heute Alltagsleben, Kunst und Industriegewerbe. Neben den Lagerhallen internationaler Logistikfirmen leben Quartierbewohner in einem Bau von Herzog & de Meuron oder Bjarke Ingels, und während noch immer vollbepackte Lastwagen mit Konsumgütern durch die Strassen fahren, entsteht in Leerräumen und im Dazwischen Platz für Neues. Unterwegs versinken die Zuschauer in Klangwelten



und werden von Mitspielern, die am Wegrand auftauchen, immer wieder aufs Neue überrascht. Neben der Schauspielerin Mona Petri treffen sie auf weitere zehn

Mitspieler, deren Biographien eng mit dem Areal verbunden sind. Die Erinnerungen des ehemaligen Kranführers ans Stapeln der Container fliessen in die Gedanken der

Designstudentin zur Zukunft von Transportwegen; auf die Begegnung mit dem Food-Truck-Betreiber folgt der Besuch in der Kantine, in der seit Jahrzehnten Lastwagenfahrer jeden Morgen Kaffee trinken.

Mit Stimmen und Geräuschen, Bildern und Videosequenzen widmet sich «Freizone Dreispitz» den Mikrokosmen auf dem Dreispitz, die in einer grossen Erzählung über das Areal untergehen würden.

Aufführungen: 1.–18. Oktober 2020
(jeweils Do bis So, ab 18 Uhr).

Vorverkauf: www.hek.ch/programm/events/event/freizone-dreispitz.html. Start Audio-Video-Walk: HeK (Haus der elektronischen Künste Basel), Freilager-Platz 9, 4142 Munchenstein.

Info: www.recycled-illusions.com/freizone-dreispitz. ■

Printmedien

«**Geisterbeschwörungen**», Badische Zeitung, Michael Baas, 2. Oktober 2020
<https://www.badische-zeitung.de/basel/mit-tablet-und-kopfhoerer-durch-das-basler-dreispietzareal-geistern--195737398.htm>

«**Surreale Erkundungstour auf dem Dreispitz**», Basellandschaftliche Zeitung, Benjamin von Wyl, 4. Oktober 2020
<https://www.bzbasel.ch/basel/surreale-erkundungstour-auf-dem-dreispietz-139360175>

«**Durch Realität und Fiktion spazieren**», Die Oberbadische, Denis Bozbag, 1. Oktober 2020
<https://www.verlagshaus-jaumann.de/inhalt.basel-durch-realitaet-und-fiktion-spazieren.c046e616-44b8-41aa-bbc8-ce4612023220.html>

Online Berichte

«**Faszinierende Geschichten zur Geschichte einer Transformation**», Dominique Spirgi, Stadtschreiber, 30. September 2020
<https://stadtschreiber.blog/2020/09/30/faszinierende-geschichten-zur-geschichte-einer-transformation/>

Vorberichte / Ankündigungen

«**Poetische Begegnungen**», Programmzeitung, Oktober 2020, Benedikt Lachenmeier

«**Am Freilagerplatz entsteht Quartierleben**», Basler Zeitung, Thomas Dähler, 29.9.2020

«**Leises Theater**», Hochparterre, Axel Simon, 18.9.2020

«**Freizone Dreispitz - Ein Audio-Video-Walk**», Binninger Anzeiger, 1.10.2020

«**Freizone Dreispitz - Ein Audio-Video-Walk**», Wochenblatt, 1.10.2020

«**Freizone Dreispitz**», Kunstbulletin, 10/2020

«**Freizone Dreispitz**», Regio Aktuell, September 2020

«**Freizone Dreispitz - Ein Audio-Video-Walk**», Gundeldinger Zeitung, 26./27.8.2020